

# Erzgebirge

A B C

Das Erzgebirge steht, wie kaum sonst ein deutscher Landstrich, für Weihnachten. Die erzgebirgische Handwerkskunst, die mit einer langen Tradition verbunden ist, steht in einer Zeit laufend wechselnder Trends und Hektik für Kontinuität und Zuverlässigkeit.

Einige weihnachtliche Begriffe im Überblick, denn gerade die Geschichten hinter den Produkten aus dem Erzgebirge bieten einen echten Mehrwert, und genau das ist es, was Kunden heute suchen.

## ADVENTSLEUCHTER

Der traditionelle erzgebirgische Adventsleuchter ist rot. In seiner Mitte stehen oder sitzen oftmals musizierende Engel unter einem goldenen Adventsstern. Heute gibt es neben den klassischen Stumpenkerzen und Spitzkerzen oftmals auch Varianten mit Teelichtern oder Versionen mit elektrischen Kerzen oder LEDs. Erst nach dem 1. Weltkrieg wurde der Adventsleuchter durch die Jugendbewegung in ganz Deutschland bekannt.



*Auch Teelichter sind heute beim Adventsleuchter beliebt. Von Annerose Schulz über Dregeno*

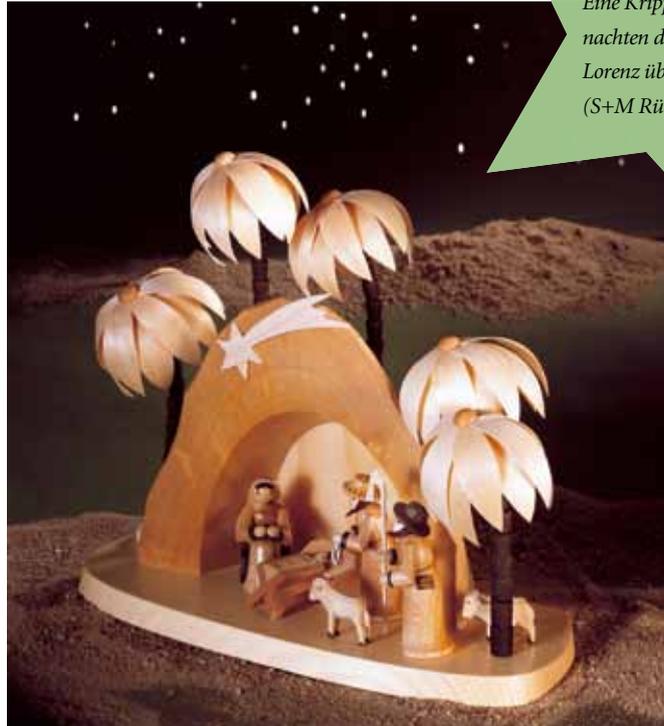


## BERGMANNFIGUR

Eine Bergmannsfigur ist ein traditioneller Weihnachtsschmuck aus dem Erzgebirge. Bergmänner werden aus Holz gedrechselt oder geschnitzt, und tragen oft zwei Kerzen. Bereits im 17. Jahrhundert wurden in den Kirchen des Erzgebirges Bergmannsfiguren anstelle von Altarleuchten als Kerzenständer verwendet. Um dem heimkehrenden Bergmann den Weg nach Hause zu erhellen, stellte seine Familie einen geschnitzten Lichterbergmann ins Fenster. Später kam als weitere Lichterfigur eine Engelsfigur dazu, die ebenfalls Lichter trägt.

## CHRISTI GEBURT

Das zentrale Thema von Weihnachten, die Geburt von Jesus Christus, spielt natürlich auch beim Erzgebirge als Motiv eine wichtige Rolle. So finden sich die Krippenfiguren nicht nur bei den Krippen sondern auch im Schwibbogen und der Weihnachtspyramide.



Eine Krippe gehört zu Weihnachten dazu. Von Theo Lorenz über Dregeno (S+M Rümmler)



Von Wolfgang Braun über Dregeno (© S+M Rümmler)

## DRECHSELN

Die wohl wichtigste Handwerkstechnik des Erzgebirges ist das Drechseln. Beim Drechseln wird ein Stück Holz auf einer Achse eingespannt, die sich mit großer Geschwindigkeit um sich selbst dreht. Der Drechsler trägt dann mit ruhiger Hand mit einem Drechseleisen das Holz an bestimmten Stellen ab, so dass sich die gewünschte Figur formt. Aus diesen Grundformen werden dann Körper, Arme, Beine und viele andere Teile gemacht, die dann zu Figuren montiert, verleimt und verschliffen werden.

## ENGEL

Die geflügelten Wesen stehen für Schutz und Liebe und sind darum besonders in der besinnlichen Weihnachtszeit beliebt. Sie sind Boten der Weihnachtsgeschichte und verkörpern die Verbindung zwischen Himmel und Erde. Die erzgebirgischen Engel tragen gerne Kerzen und werden dann auch öfter einer Bergmannsfigur zugesellt. Als Paar symbolisieren sie das duale Prinzip von Mann und Frau sowie den weltlichen und den geistlichen Aspekt des Lebens. In früheren Zeiten wurde in der Weihnachtszeit für jeden Jungen ein Bergmann in das Fenster gestellt und für jedes Mädchen ein Engel.

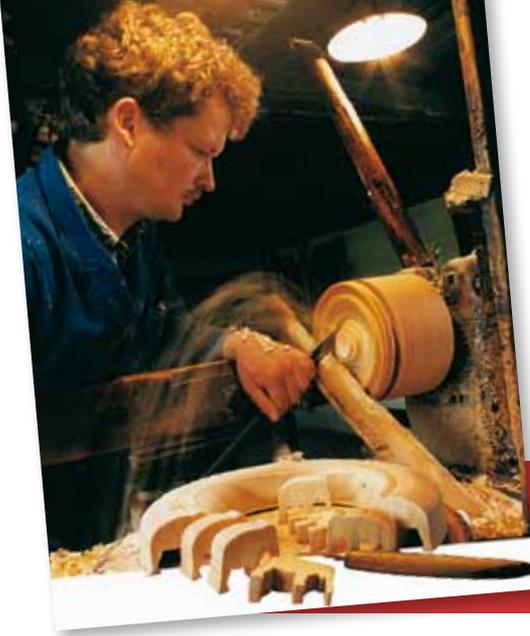


## FALTSTERN AUS ANNABERG

Weihnachtssterne sind eine schöne Dekoration zur Adventszeit. Sie stehen für den Stern von Bethlehem, der den Heiligen Drei Königen den Weg zum Christkind wies, und sind damit Symbol für das Christentum. Zu großer Berühmtheit gelangte vor allem der Annaberger Faltstern. Der Kartonagen-Fabrikant Karl Friedrich baute im Jahre 1924 den ersten zusammenfaltbaren Weihnachtsstern aus Papier. Nur zwei Jahre später ließ er den Stern patentieren und in dem damals kleinen Städtchen Annaberg produzieren. Bis heute werden die Faltsterne in Handarbeit hergestellt und sind besonders beliebt in rot und gelb.



Von Andreas Hegewald über Dregeno



Das Reifendrehen ist eine ganz besondere Handwerkstechnik. Bild: Verband Erzgebirgischer Kunsthandwerker und Spielzeughersteller e. V.



Niedliche Engel musizieren in der Weihnachtszeit.

Von Wendt & Kühn



Ähnlich den Sternsängern ziehen die Kurrendesänger von Haus zu Haus. Von Carsten Kaden-Kolbe über Dregeno Seiffen eG

## GÖPEL

Die besondere Konstruktion der Göpelwerke diente als Vorbild für die Weihnachtspyramide. Göpelwerke sind Schachtförderanlagen die mit Pferde- oder Wasserkraft das abgebaute Erz aus den Gruben fördern. Göpelwerke gab es im Erzgebirge schon seit dem 15. Jahrhundert n. Chr.

## HANDWERKSKUNST

Das Erzgebirge ist bekannt für seine Handwerkskunst, die einzigartig ist. Noch heute werden die Figuren nach alten Traditionen und Handwerkstechniken, die seit Jahrhunderten überliefert sind, mit viel Liebe meist in kleineren Handwerksbetrieben vollständig in Handarbeit gefertigt.

## INSTRUMENTENENGEL

Die „Engelmusik“, die gerne in die Darstellung der Geburt Christi einbezogen wird, steht in Verbindung mit der antiken Vorstellung von der Sphärenharmonie. Wenn die Engel zu Christi Geburt ihr Loblied singen, dann verbindet ihre Musik Himmel und Erde. Die Engel spielen dabei oft Harfe, Quer- und Blockflöte, Geige, Cello, Orgel, Trompete, Tuba und Posaune.

## JAHRESENDFLÜGELFIGUR

Angeblich, so eine Anekdote zum Wort, geht dieser Begriff auf eine offizielle Sprachregelung der DDR zurück, die damit den christlich besetzten Begriff Engel abschaffen wollte. Aber genau lässt sich dies nicht mehr nachvollziehen.

## KURRENDESÄNGER

Gruppen von drei, vier jungen Sängern, die im Advent von Haus zu Haus gehen und Weihnachtslieder singen. Bekleidet sind sie dabei mit schwarzen Kutten mit weißen Kragen und flachen Zylinderhüten. Der Name kommt von lateinischen „currere“, was „laufen“ heißt. Die Seiffener Kurrende, die auch gerne figürlich dargestellt wird, hat dabei besondere Berühmtheit erlangt.

## LICHTERBOGEN / SCHWIBBOGEN

Die Bergleute trafen sich vor Weihnachten zur Andacht, der so genannten Mettenschicht, im Bergwerks-Stollen. Mit Grubenlampen und Kerzen wurde es dabei Licht unter Tage. Zu diesem Anlass schmiedete der Bergschmied Johann Teller 1726 in Johanngeorgenstadt einen Bogen auf dem halbkreisförmig Wachskerzen angebracht werden konnten. Im Inneren des Bogens schnitt er ein Motiv heraus. Die ersten Schwibbögen - kommt von „Schwebbogen“ -, die ausschließlich aus Metall waren, zeigten vorwiegend religiöse Motive. Am Anfang des 19. Jahrhunderts änderte sich die Gestaltung hin zu Bildern aus dem Alltag der Menschen. Der typische „Erzgebirgs-Schwibbogen“ entstand 1937 und zeigt in der Mitte zwei Bergmänner und zu dessen Seiten einen Schnitzer und eine Klöpplerin. Dieses Motiv wird auch „Schwarzenberger Motiv“ genannt.



Die Motivleuchte „Schwibbogen Erzgebirge“ zeigt das traditionelle Bild. Von Weigla

Eine Spieldose erfreut Groß und Klein. Von Kleinkunst aus dem Erzgebirge Müller GmbH



### MUSIKDOSE

Eine Musikdose bzw. Spieldose wird nach traditionell überlieferter Art per Hand aus einem Stück Holz gedreht. Der Boden wird dabei in einem weiteren Arbeitsgang hohlgedreht, um den Klang des hochwertigen, mechanischen Walzenspielwerkes zu verstärken, das von Hand aufgezogen wird. Verziert werden diese dann noch mit unterschiedlichen Figuren und Mini-Szenarien.

### NUSSKNACKER

Den figürlichen Nussknacker gibt es seit Mitte des 19. Jahrhunderts im Erzgebirge. Als Erschaffer des ersten gedrehten erzgebirgischen Nussknackers gilt Wilhelm Friedrich Fächtner aus Seiffen. Dieser nahm sich für seine Figur das von Dr. Heinrich Hoffmann 1851 geschriebene Bilderbuch „König Nussknacker und der arme Reinhold“ zum Vorbild. Sie erzählt von einem armen, kranken Jungen, der vom Nussknacker im Traum durch eine Spielzeugwelt geführt wird. Als er am Morgen aufwacht, findet der Junge die Spielsachen unter dem Weihnachtsbaum, worauf er wieder gesund wird. Durch diese Geschichte wurde erstmalig ein Bezug zwischen dem Nussknacker und der Weihnachtszeit hergestellt. Mit dem erzgebirgischen Nussknacker kann man in der Regel keine Nüsse knacken; er dient als Spielzeug und Weihnachtsdekoration.



C. Blank Kunsthandwerk

Frühjahr 2015

### ORIGINAL

Original Erzgebirgische Holzkunst trägt das Gütezeichen „Echt Erzgebirge“ und ist für den Handel ausschließlich beim Handwerker oder im spezialisierten Großhandel erhältlich.

### PYRAMIDEN

Die Weihnachtspyramide hat eine lange Tradition in der Erzgebirgischen Volkskunst. Es gibt sie seit etwa dem 18. Jahrhundert. Die heutige Form der Weihnachtspyramide hat an ihrer Spitze ein mehrflügeliges Drehrad, das einen senkrecht in den Boden verlaufenden Stab antreibt. Der Stab ist verbunden mit einem bzw. mehreren Drehtellern, auf denen Figuren stehen. Die Motive der Pyramidenfiguren stammen meist aus dem christlichen Glauben oder stellen traditionelle Berufe aus dem Erzgebirge dar. Das Flügelrad an der Spitze der Weihnachtspyramide wird durch die aufsteigende Wärme brennender Kerzen angetrieben. Da die traditionellen Weihnachtspyramiden sich im Uhrzeigersinn drehen, sind die Figuren häufig auch so angeordnet, dass sie im Kreis laufen.



### FRÜHER WIE HEUTE BELIEBT

Die klassischen Weihnachtspyramiden. Von Kleinkunst aus dem Erzgebirge® Müller GmbH

### QUALITÄT

Produkte aus dem Erzgebirge sind durch ihre liebevolle Handarbeit Qualitätsprodukte, die viele Familien ein Leben lang begleiten.

### RÄUCHERMÄNNER

Jedes Jahr zu Weihnachten steht der Räuchermann in verschiedensten Varianten in unzähligen Wohnungen und verbreitet dort einen wohlriechenden Duft nach Weihrauch, Tannenduft, Zimtapfel und Kaminzauber. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde erstmals ein Räuchermännchen in Seiffen gedreht. Die Figur besteht aus zwei Teilen: einem kleinen Sockel mit Beinen und einem darauf setzbaren Oberkörper mit Kopf und Armen. Wird eine Räucherkerze an seiner Spitze angezündet und in den Bauch des Räuchermännchen gestellt, zieht der sich entwickelnde Rauch nach oben durch die Mundöffnung nach draußen. Die figürlichen Vorbilder stammen aus dem Leben der Erzgebirger. So gibt es vor allem Bergmänner, Waldarbeiter, Förster und andere traditionellen Berufe.



Auch als Bastelset bekommt man Räuchermännchen. Von Kunstgewerbe Gerd Hofmann

Als Räuchermänner gibt es Bergmann, Förster, Weihnachtsmann und vieles mehr. Von Kleinkunst aus dem Erzgebirge® Müller GmbH



## REIFENDREHEN

Die Handwerkstechnik des Reifendrehens ist einmalig im Erzgebirge. Ein Reifen aus Holz wird dabei mit einem Drechseisen so in Form gebracht, dass beim Aufschneiden des Reifens in dünne Scheiben viele kleine Holzfiguren entstehen, die meist die Form eines Tieres haben. Unzählige kleine Schafe, Ziegen, Kühe, Katzen und Hunde sind so über die Jahrhunderte entstanden. Diese Holzscheiben-Figuren werden dann weiter in Form geschnitzt und noch von Hand bunt bemalt.

## SPANBAUM

Auch das Spanbaumstechen ist eine Besonderheit des Erzgebirges. Mit einem scharfem Messer werden von einem Holzstab dünne Späne abgezogen, die jedoch nicht komplett entfernt, sondern sozusagen als kleine Löckchen entlang des Stabes nach oben gerollt werden und sich dann dort als Äste wie an einem Bäumchen ringeln. Die Spanbäume zieren Schwibbögen, Pyramiden und andere erzgebirgische Miniaturszenen.



Motive mit einem Augenzwinkern, wie die Shoppingqueen von Kunstgewerbe Gerd Hofmann

## TEELICHTHALTER

Teelichter haben in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. So findet man nun auch häufig Adventsleuchter und Weihnachtspyramiden, die mit Teelichtern bestückt werden, da diese nicht umfallen oder auslaufen können. Aber auch bei kleineren Dekorationsvarianten macht sich ein Teelicht statt einer Kerze gut.

## UNTER TAGE

Seit dem 12. Jahrhundert sind im Erzgebirge reichhaltige Bodenschätze erschlossen worden. Nach der Arbeit versuchten die Bergleute die vielfältigen Motive im Bergbau künstlerisch nachzugestalten. Ende des 16. Jahrhunderts ließen die Erzvorkommen nach, so dass immer weniger Arbeiter in den Bergwerken Beschäftigung fanden. Die Menschen mussten sich neue Erwerbsmöglichkeiten suchen und da Holz als

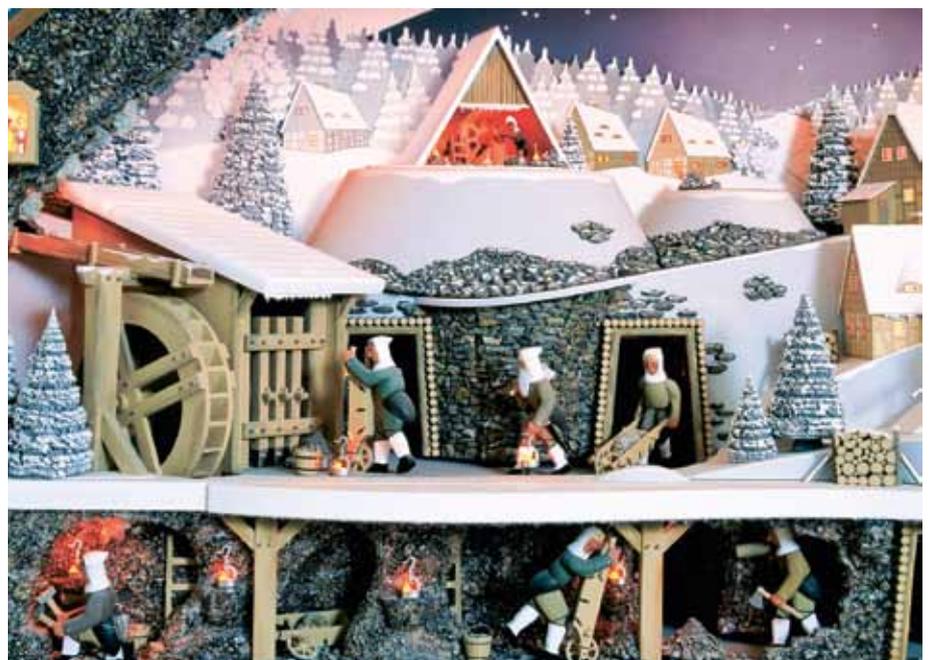
Rohstoff in der Natur ausreichend vorhanden war, wurde aus der Feierabendbeschäftigung eine neue Erwerbsgrundlage. So entwickelten sich schnell Produktionszweige der Holzverarbeitung: im Westerzgebirge die Holzschnitzerei und im mittleren Erzgebirge die Holzdreherei. Mitte des 17. Jahrhunderts entstanden die Teller- und Spindeldreher, die anfangs vor allem Gebrauchsgegenstände für den Alltag herstellten. Mit der Zeit entwickelte sich die Produktion von Spielzeug und Figuren wie Bergmännern, Engeln und Pyramiden.

## VIelfalt

Es gibt eine unglaubliche Vielfalt an Motiven und immer wieder kommen neue Figurenkompositionen und auch moderne Varianten dazu, so dass jeder ein Liebhaberstück findet.



Eine besondere Kunst ist das Spanbaumstechen. Bild: Verband Erzgebirgischer Kunsthandwerker und Spielzeughersteller



## TYPISCHES MOTIV

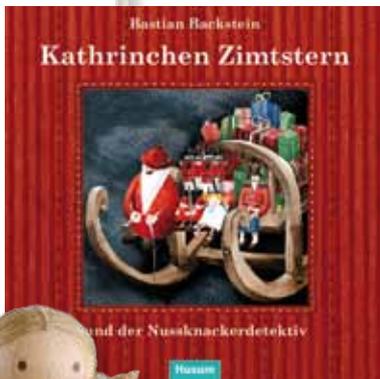
Mechanisches Bergwerk von Klaus Kolbe



## WEIHNACHTSMANN

Früher hieß der Weihnachtsmann im Erzgebirge Rupprich. Eine Symbiose aus Knecht Ruprecht und dem Weihnachtsmann, der zwar gütiger Gabenbringer ist, aber auch eine Bestrafungsrute bei sich trägt.

*Auch als Kletterfigur macht der Weihnachtsmann bei Holzspielzeug und Kunstgewerbe Peter Ulbricht eine gute Figur.*



*Kathrinchen Zimtstern  
von Werkstätten Flade*

## ZIMTSTERN KATHRINCHEN

Kathrinchen Zimtstern ist ein Flade-Engelchen und Titelheldin zweier Bücher, die Bastian Backstein geschrieben hat. Das erste Abenteuer „Kathrinchen Zimtstern oder Die Geschichte vom verschwundenen Engelchen“ ist 2012 erschienen. Drei Freunde haben auf ihrer abenteuerlichen Reise durch halb Europa viele Gefahren zu überwinden, bis sie zu Weihnachten alle wieder beisammen sind. Nach dem Erfolg des ersten Abenteuers gibt es seit September 2014: „Kathrinchen Zimtstern und der Nußknackerdetektiv“. Diesmal stecken die drei Freunde mitten in einem Weihnachtskrimi: Oh Schreck! Der Weihnachtsmann wurde entführt. Muss Weihnachten jetzt ausfallen?

Dank des Erzgebirge ABCs sind Sie jetzt vielleicht ein bisschen gerüstet, so dass Weihnachten wohl stattfinden kann.

*TRENDagentur Gabriela Kaiser,  
www.trendagentur.de*



## IN KÜRZE

Produkte mit dem Gütesiegel „Echt Erzgebirge“ stehen für Tradition, Qualität und liebevolle Handwerkskunst. Hinter vielen Produkten steckt eine Geschichte, die eine emotionale Bindung zu diesen aufbauen. Diese Geschichten sind heute mindestens genauso wichtig, wie das Produkt selbst.

## MEHR BACKGROUND-WISSEN

*Der Erzgebirgs-Autor Ehrhardt Heinold stellt in diesem Buch die besondere Figuren- und Motivwelt vor.*